

Der Eisenerne Vorhang prägt Region noch immer

Statistische Verteilung der Menschen mit Migrationshintergrund weist Besonderheiten auf

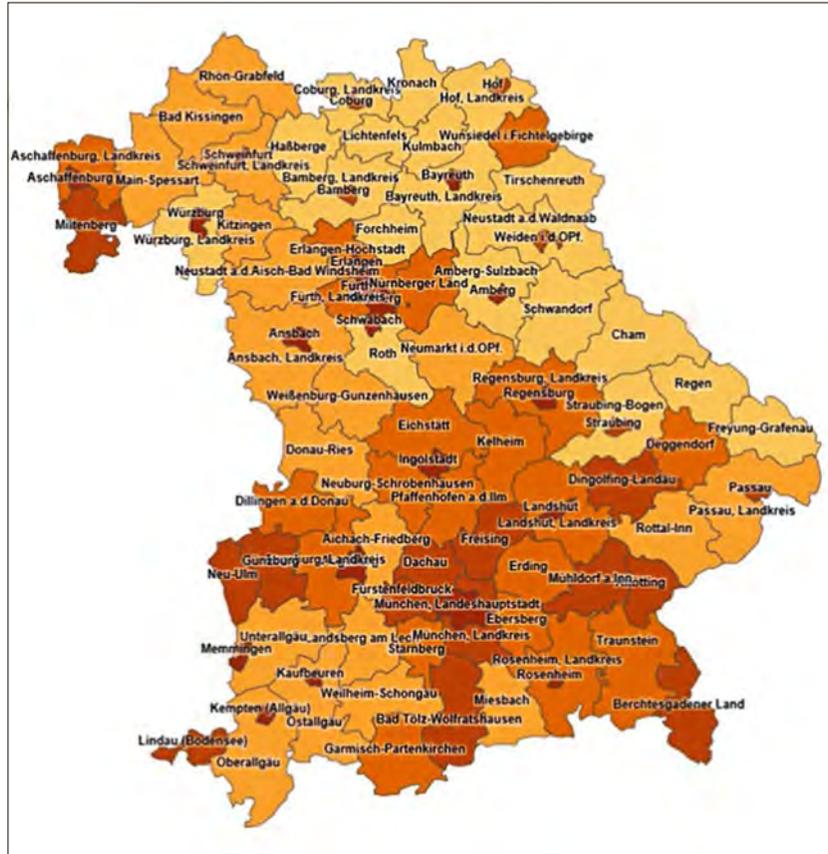
Landshut/Regensburg. Die aktuelle Flüchtlingslage wird die Zahlen wohl in den kommenden Jahren nachhaltig verändern, aber schon jetzt haben in Niederbayern 14 Prozent der Bevölkerung und in der Oberpfalz 12,7 Prozent einen Migrationshintergrund. Das Landesamt für Statistik hat in seinem aktuellen Bericht die Zahlen aus dem Zensus von 2011 detailliert ausgewertet – und erstmals bis auf alle einzelnen Gemeinden heruntergerechnet.

Niederbayern und die Oberpfalz liegen dabei genau im Trend, wenngleich es einige Besonderheiten gibt. Grundsätzlich kommen die Statistiker zu dem Schluss: Je größer die Stadt, desto höher der Anteil der Bürger mit ausländischen Wurzeln. So hatte in den acht bayerischen Großstädten fast jeder Dritte (31 Prozent) einen Migrationshintergrund. In den kleinen Gemeinden mit unter 5 000 Einwohnern betrug dieser Anteil hingegen im Durchschnitt nur 8,0 Prozent. Die Kommunen mit 5 000 bis 10 000 Einwohnern liegen bei 13,2 Prozent, in Städten mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern haben im Durchschnitt 19,7 Prozent der Bürger Wurzeln im Ausland.

Weniger Zuwanderer im Grenzgebiet

Die ostbayerischen Grenzregionen zu Tschechien nehmen dabei auch in dieser Statistik eine Sonderrolle ein. Sieht man sich den Grenzstreifen der Landkreise von Tirschenreuth bis Freyung-Grafenau an, so leben hier deutlich weniger Menschen mit Migrationshintergrund als im „Inland“.

Schaut man sich zudem die Herkunftsländer in den einzelnen Regierungsbezirken an, dann ergeben

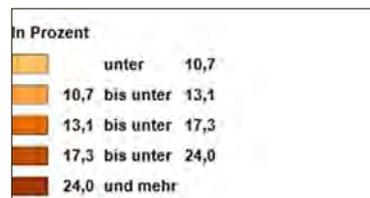


Der jeweilige Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Karte: GeoBasis-DE/BKG2013.

sich auch hier weite Unterschiede. Während etwa in Oberbayern und Schwaben die Zuwanderer mit Wurzeln in der Türkei klar die größte Gruppe stellen, sind in Niederbayern und der Oberpfalz die „Russlanddeutschen“ aus Kasachstan am stärksten vertreten.

Der kurze Weg über die Grenze wird oft genutzt

Dabei gibt es auch auf lokaler Ebene massive Unterschiede, die sich mit der geographischen Grenzlage erklären lassen: In den Gemeinden entlang der Grenze zu



Tschechien kommen anteilmäßig mehr Migranten aus Osteuropa: Durchschnittlich stammen in den Gemeinden der Kreise Tirschenreuth, Neustadt/Waldnaab, Schwandorf, Cham und Regen 11,5 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund aus Tschechien, 11,3 Prozent aus Polen, 7,8 Prozent

aus Kasachstan, 6,5 Prozent aus der Türkei, 5,2 Prozent aus der russischen Föderation und 4,7 Prozent aus Rumänien.

Blickt man umgekehrt in Richtung Passau, dann verstärken sich die österreichischen Wurzeln: Im Durchschnitt hatten 18,1 Prozent der Zuwanderer in die Landkreise Freyung-Grafenau, Passau, Rottal-Inn und Altötting ihre Wurzeln in Österreich.

Spannbreite in der Region von 6,1 bis 28,2 Prozent

Die Zahlen aus der Region (Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung):

- Amberg, St..... 24,5 %
- Amberg-Sulzbach, Lkrs.... 10,2 %
- Cham, Lkrs..... 6,6 %
- Deggendorf, Lkrs. 14,2 %
- Dingolfing-Landau, Lkrs.. 17,7 %
- Freyung-Grafenau, Lkrs..... 6,1 %
- Kelheim, Lkrs..... 15,6 %
- Landshut, Lkrs..... 13,1 %
- Landshut, St..... 28,2 %
- Passau, Lkrs..... 11,1 %
- Passau, St..... 18,6 %
- Neumarkt/Opf., Lkrs..... 10,7 %
- Neustadt/WN, Lkrs..... 8,0 %
- Regen, Lkrs..... 6,6 %
- Regensburg, Lkrs..... 13,6 %
- Regensburg, St..... 25,9 %
- Rottal/Inn, Lkrs..... 11,3 %
- Schwandorf, Lkrs 10,5 %
- Straubing, St..... 23,2 %
- Straubing-Bogen, Lkrs..... 8,4 %
- Tirschenreuth, Lkrs..... 6,5 %
- Weiden, St..... 20,3 %

–ip–

Migrationshintergrund

Als Personen mit Migrationshintergrund sehen die Statistiker alle Ausländer, alle nach 1955 nach Deutschland zugewanderten Deutschen (jetzt mit deutschem Pass) und alle Deutschen mit einem nach 1955 zugewanderten Elternteil.